

Gemeinde Beinwil am See

Eine Hektare Landschaft aufgewertet



In Beinwil am See ist in diesem Frühjahr eine Parzelle, die an den Hallwilersee grenzt, massiv aufgewertet worden. Doch dabei bleibt es nicht, weitere Massnahmen sind vorgesehen, so dass mit der Zeit ein Naturparadies entstehen kann.

Wuchernde Brombeersträucher, Fichten, zwei vernachlässigte Hecken und ein verlandeter Tümpel: Eine an den See grenzende Parzelle auf dem Gemeindebann Beinwil am See präsentierte sich düster und ungepflegt. Das Auge des Fachmannes erkannte auf den ersten Blick, welches wertvolle Potenzial das pflegebedürftige Grundstück für die Natur durch seine Lage in sich birgt. Glückliche Umstände führten dazu, dass die eine Hektare grosse Parzelle von der verkaufswilligen Erbgemeinschaft abgetreten wurde und im Dezember 2009 in das Eigentum einer neuen Stiftung überführt werden konnte. Der Grundstückskauf und das Aufwertungsprojekt werden getragen von der Stiftung Fonds Landschaft Schweiz, dem Kanton Aargau und der Stiftung Kulturlandschaft Aare Seetal. Bereits im letzten Herbst wurden eine Hainbuchenhecke sowie eine Hecke entlang des vorbeiführenden Flurweges massiv zurückgeschnitten und mit einheimischen Sträuchern ergänzt. Die mit Liguster, Tierlibaum, Schwarzdorn, Schneeball, dem Schwarzen Holunder und sogar Wildrosen bepflanzte Hecke gedeiht und blüht.

Grosseinsatz in diesem Frühjahr

Unter der kundigen Führung der Landschaftsarchitekten Victor Condrau und Elisabeth Dürig, Hunzenschwil, sowie



Foto: Alfred Gassmann

Gartenbauer Kurt Werder, Fahrwangen, krepelte eine Zivildienstgruppe auf dem Grundstück die Ärmel hoch. Eine kranke Birke wurde gefällt, Brombeersträucher samt Wurzeln entfernt, Ast- und Steinhaufen wurden angelegt und der bestehende Tümpel vom Schlamm befreit. Betriebsleiter Ueli Wanderon vom Forstbetrieb aargauSüd fällte gezielt einzelne Fichten. Die geschnittenen Stämme wurden zu Holzstapeln für Wildbienen aufgeschichtet. Zusätzlich wurde eine Blumenwiese auf einer humusarmen Teilfläche angesät.

Schrittweise weitere Aufwertungsmaßnahmen geplant

Der Stiftungszweck sieht vor, die ruhig gelegene Parzelle aufzuwerten und für die Umweltbildung zu nutzen. So sollen interessierte Schulklassen auf dem Grundstück naturkundlich unterrichtet werden können, wobei die Schüler auch Arbeitseinsätze leis-

ten dürfen, wie Mähgut der extensiv gepflegten Wiese forttragen, Hecken pflegen und zusätzliche Ast- und Steinhaufen anlegen. Das Grundstück wirkt nunmehr hell, gepflegt und bildet einen kostbaren Trittstein in der vernetzten Natur entlang des Hallwilersees. Doch das Naturpotenzial der Parzelle ist noch nicht ausgeschöpft. Weitere wichtige Aufwertungsmaßnahmen sind vorgesehen. Bereits jetzt hat die Natur das Grundstück erobert: Die Präsidentin der Stiftung Ort, Elisabeth Dürig, konnte Grasfrösche, Erdkröten und den Iltis beobachten. Doch es wird noch weit mehr Leben aufkeimen. Die Schwertlilien im Tümpel und die Blumenwiese werden blühen und Vögel werden das Naturparadies sicherlich entdecken.

Kontakt: Frau Elisabeth Dürig, Stiftung Ort, Lenzburg, info@dueco.ch

Gemeinde Boniswil

Vom Kanal zum natürlichen Bachlauf



Ein mäandrierender Bachlauf anstelle eines engen Gerinnes aus Beton: In Boniswil ist der Eichholzkanal auf einer Länge von knapp 200 Metern renaturiert worden. Sogar Kinder haben einen Beitrag zum Gemeinschaftswerk geleistet.

Was der Baggerführer mit seinem Bagger am Eichholzkanal in Boniswil gestaltet hat, darf als tolles Gemeinschaftswerk bezeichnet werden. Partner waren die Einwohner- und die Ortsbürgergemeinde, die kommunale Naturkommission, kantonale Fachstellen, Landschaftsarchitekt Victor Condrau, die Kultur Landschaft Aargauer Seetal (KLAS) und schliesslich der Verein Natur und Umwelt, Boniswil. Anfang März entfernte der Bagger die Betonschalen des Kanals ab der Brücke in Richtung Schloss Hallwil. Die schnurgerade, lebensfeindliche Bachverbauung wich einem natürlichen, sich schlängelnden Wasserlauf. Die Abflusskapazität und der äusserst beliebte parallel verlaufende Wanderweg wurden mit dem Renaturierungsprojekt nicht beeinträchtigt.

Hoher Stellenwert der Renaturierung

Leider weist der Aabach nur noch wenige Seitenbäche auf. Der Renaturierung kommt daher umso grössere Bedeutung zu – als natürlicher Lebensraum und als wichtiger Trittstein in der Vernetzung. Zugleich befindet sich der Eichholzkanal in einem Iltisgebiet und in einem Wildtierkorridor. Die Planungs- und Baukosten belaufen sich auf 30'000 Franken. Je ein Drittel tragen die Gemeinde Boniswil, die Kultur Landschaft Aargauer Seetal (KLAS) sowie der Kanton Aargau. «Die Gemeinde, die KLAS und der Kanton haben mit der Finanzierung des renaturierten Kanals Wichtiges geleistet», erklärte Ann Walter, die Präsidentin des Vereins Natur und Umwelt, Boniswil.

Selbst Kinder halfen bei der Pflanzaktion

Die gestalteten Flächen zwischen dem Wanderweg und dem renaturierten Bach wurden von Mitgliedern des Vereins Natur und Umwelt bepflanzt, auch Kinder halfen tatkräftig mit. Der kantonale Gewässerbeauftragte Hanspeter Lüem stellte die Arten zusammen:



Foto: Andreas Berger

men: Schwarzdorn, Pfaffenhütchen, Roter und Schwarzer Holunder sowie Ebereschen. Auf das Gedeihen der gepflanzten Sträucher, aber auch auf die gute Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Gemeinde wurde an der Generalversammlung des Vereins Natur und Umwelt Ende März angestossen.

Kontakt: Gemeindeganzlei Boniswil, gemeindevverwaltung@boniswil.ch, www.boniswil.ch

Gemeinde Egliswil

Hotel beim «Abendspaziergang» eingeweiht



Eine Dorfbeiz für die Bevölkerung sucht man in Egliswil seit Kurzem vergebens. Doch die Wildbienen fühlen sich geradezu in einer komfortablen Lage. Seit knapp zwei Monaten verfügen sie am Schwettweg über ein Hotel, klein, aber fein, südorientiert und mit Blick auf die Kirche.

«Ein 2-Sterne-Hotel», lächelt Erika Romer verschmitzt und erzählt begeistert, wie die Jugendgruppe des Natur- und Vogelschutzvereins Egliswil am Werk war. Da wurden Holzrungen geschnitten und Löcher gebohrt,

was das Zeug hielt. Am Abendspaziergang im April konnte das Wildbienenhotel eingeweiht werden, und siehe da: Die Schlupflöcher sind bereits teilweise bewohnt. Präsident Thomas Thut zeigte sich bei der Begrüssung zum Abendspaziergang überwältigt vom Aufmarsch. Luc kam im Kinderwagen, der Altersunterschied der Teilnehmenden konnte auf 80 Jahre geschätzt werden. Auf dem Spaziergang kramte Thomas Thut in seinem enormen Wissensfundus. Der Egliswiler Abendspaziergang ist beliebt: eine Gelegenheit, ein Stück Natur und auch den Nächsten besser kennen zu lernen. Schon bald ist wieder Zeit zum Schlendern, für Gespräche



Foto: Alfred Gassmann

und zum Beobachten mit oder ohne Feldstecher.

Kontakt: Natur- und Vogelschutzverein Egliswil, Herr Thomas Thut, 062 7753526, www.natur-im-seetal.ch